



Mit einem Konzert nach Essen

Beide Hindenburger Wochenzeitschriften „Glos Zabrze“ und „Nowiny Zabrzanskie“ berichten über einen Jugendaustausch von deutschen und polnischen Jugendlichen in Hindenburg und schreiben:

Ende Juni 2005 trafen sich polnische und deutsche Jugendliche in einer musikalischen „Friedenswerkstatt“, organisiert von der privaten Musikschule „Veno's Studio“ in Hindenburg. Das Finale des Treffens fand damals mit einem gemeinsamen Konzert in der Städtischen Musikhalle (Dom Muzyki i Tanca) statt. Die jungen deutschen aus Essen waren damals im Juni erstmalig in Polen und hatten mit Verwunderung festgestellt, dass sich unser Land beträchtlich unterscheidet von dem in den Spalten der deutschen Zeitungen vorherrschendem Stereotyp. Die Zusammenarbeit verläuft weiterhin sehr gut - sagt Herr W. Ochmann vom Hindenburger „Veno's Studio“.

Jetzt kam es zu einem Gegenbesuch in Deutschland und am 24. November reiste eine Jugendgruppe der Hindenburger Musiker nach Essen. Das Abschlusskonzert in der berühmten St.-Peter-Kirche in Essen-Kettwig stand unter dem Motto „Hindenburg-Essen. Eine musikalische Brücke“, dauerte drei Stunden und wurde gestaltet von über 100 Ausführenden. Neben Weihnachtsliedern aus vielen Teilen der Welt wurden Werke von L.v.Beethoven, J.S.Bach und F.Mendelssohn sowie festliche

Lieder aus dem Repertoire von John Lennon aufgeführt.

Das wichtigste Ziel dieser Werkstätten ist die Integration junger Menschen, geschlossene Bekanntschaften und Freundschaften, Kennenlernen der Kultur der Nachbarstaaten, gemeinsame Arbeiten am musikalischen Material und Diskussionen - denn die Musik ist die universelle Sprache der Menschheit - sagt W. Ochmann, Direktor von „Veno's Studio“ und Organisator des Jugendaustausches. Eines der Ziele des Austausches war die Verbesserung der Sprachkenntnisse der polnischen Gruppe. Ein herrliches Resümee war das Absingen der Hymne der Europäischen Union in zwei Sprachen: der deutschen und polnischen, durch alle Teilnehmer der Werkstätten. Gearbeitet wurde auch an der Musik und den Texten der polnischen Koledy (Krippenlieder), aber der Text war zu schwierig für die deutschen Jugendlichen und so wurden diese Lieder nur von der polnischen Gruppe gesungen.

Außerdem stellten die deutschen Organisatoren ein Programm zusammen, das man in drei Worten zusammenfassen kann: Vergnügen, Erholung, Musizieren. Im Programm vorgesehen war eine Stadtbesichtigung in Essen, Rundfahrt durch Nordrhein-Westfalen, musizieren auf dem Essener Weihnachtsmarkt. Die Betreuung der Gäste übernahm das Jugendorchester und die Vokalgruppe des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Essen. K.F.

Neue Brücke erhält Gefälle

Wie die Hindenburger Wochenzeitschrift „Glos Zabrze“ vom 15. Dezember berichtet, soll in den nächsten Tagen die Reparatur des Bürgersteigs auf der neuen Brücke über dem Skagerakpark beginnen. Die Arbeiten führt der Zusammenschluss von Firmen unter der Führung von „Most-Mar“ in Pietrzykowice (Petersweiler) aus. Die Pressesprecherin des Stadtam-

tes Frau Katarzyna Kuczynska sagt: Seit längerer Zeit gibt es Probleme mit dem sich auf dem Bürgersteig der Brücke ansammelndem Wasser. Dieser Mangel ist jedoch nicht in der Garantie oder Haftung enthalten. Die Firma „Most-Mar“ bringt Gefälle und neue Öffnungen an, die ein Abfließen des Wassers ermöglichen. Die Kosten dieser Arbeiten sind noch nicht bekannt. K.F.

Beleuchteter Brunnen

Der vor zwei Jahren bei Renovierungsarbeiten auf dem Peter-Paul-Platz entdeckte Brunnen wurde jetzt mit einem Zierkragen aus Klinkersteinen eingefasst und beleuchtet.

Der Brunnen hat eine Tiefe von 21 Meter. Der Wasserspiegel befindet sich in 18 Meter Tiefe. Der Brunnen wurde beim Abräumen des alten Straßenpflasters entdeckt. K.F.

29. TAG DER OBERSCHLESIER

03.- 04.06.2006 (Pfingsten) in 47495 Rheinberg
(Nähe Moers / Kamp-Lintfort)

MESSE NIEDERRHEIN

(An der Rheinberger Heide 5) direkt an der A 57 gelegen

Kostenlose Parkplätze!!!

Veranstalter: Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.

Bahnhofstr.71,40883 Ratingen

(Tel.: 02102/68033; Telefax: 02102/66 55 8)

www.messe-niederrhein.de

www.rheinberg.de / www.oberschlesien.de



Anlässlich eines Seminars für polnische Jugendliche aus dem ober-schlesischen Industriegebiet in Groß Stein (Oberschlesien) besuchte der stellv. Bürgermeister der Stadt Velbert Wolfgang Werner (SPD) Mitte Dezember 2005 Schlesien. Während seines Aufenthaltes in Oberschlesien hatte das ehemalige Mitglied des NRW-Landtages die Möglichkeit wahrgenommen, mit vielen Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien, darunter auch mit dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen im Sejmik (Landtag) der Wojewodschaft Opoln Bruno Kosak. Ebenfalls Gespräche mit Vertretern der katholischen Kirche, wie beispielsweise mit S.E. Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol oder mit Univ.-Prof. Dr. habil. Joachim Piecuch, gehörten zum Aufenthaltsprogramm in Oberschlesien. Unser Foto zeigt Erzbischof Alfons Nossol (Bildmitte), rechts daneben Wolfgang Werner in Begleitung von Damian Spielvogel, Bundessprecher der Hindenburger und Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft Schlesien sowie Johanna Karwoczik und Joachim Karwoczik (v.l.n.r.).

15 Jahre DFK-Kreisverband Hindenburg Unterstützung durch die AGMO e.V. aus Deutschland

Adelheid Sklepinski, Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes Hindenburg, hat der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen über die Feierlichkeiten des DFK-Kreisverbandes im Sommer 2005 anlässlich des 15jährigen „legalen“ Bestehens der Kreisgruppe Hindenburg O/S berichtet. Sie hat ausdrücklich auf das legale Bestehen hingewiesen, standen doch viele Deutsche schon zuvor in Kontakt miteinander und teilweise auch mit der AGMO e.V., damals noch unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland“, die als einzige Organisation über den Kampf der Ostdeutschen um Menschen- und Volksgruppenrechte berichtet hatte. Erlaubt war ein derartiges Verlangen in der damaligen Volksrepublik noch nicht. Und offiziell gab es in der Volksrepublik Polen nur sehr wenige Deutsche.

Im Januar 1990 erfolgte die Eintragung des Verbandes im Gericht zu Kattowitz. Die AGMO e.V. war bereits vorher über die Bestrebungen der Landsleute in Hindenburg informiert, eine deutsche Vereinigung zu gründen. Schon Anfang 1989 lag eine Liste mit aktiven Mitstreitern vor, die trotz jahrzehntelanger Verbote alle über gute Deutschkenntnisse verfügten und aufschlußreiche Berichte verfaßten. Seitdem steht die AGMO e.V. regelmäßig in Kontakt mit den Landsleuten in Hindenburg, insbesondere in Klausberg und Martinau.

Jubiläumsfeierlichkeiten

An der Jubiläumsveranstaltung des Kreisverbandes Hindenburg nahmen über einhundert Mitglie-

der aus allen acht Ortsgruppen, Kinder aus den Jugendgruppen und zahlreiche Gäste teil. Die Vorsitzende begrüßte die Gäste und gedachte der Toten mit einer Schweigeminute. Die Jubiläumsfeier wurde mit dem Oberschlesierlied fortgesetzt und von den Klausberger Kindergruppen mit Gedichten und Gesang umrahmt. Der Vizepräsident der Stadt Hindenburg würdigte die Arbeit der Deutschen, zeigte Verständnis für deren derzeitige Lage und deren Rechte und hob die Bedeutung „als Brückenbauer für die Verständigung im gemeinsamen Haus Europa“ hervor. Der Bezirksvorsitzende Oskar Duk betonte in seiner Ansprache die gute Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband Schlesien. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden klassische Musik auf der Violine, eigene Gedichte der Vorsitzenden und ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm mit Volksliedern, Schlagern und Anekdoten vorgelesen.

Seelsorge

Pfarrer Konrad Wersch war im Alter von 70 Jahren in seine schlesische Heimat nach Hindenburg zurückgekehrt, um seine Landsleute seelsorgerisch zu betreuen. Während seines ersten dreieinhalbjährigen Aufenthaltes, bei dem er in der Theresienpfarre in Hindenburg ein Zuhause fand, organisierte er Hilfstransporte mit Lebensmitteln und Bekleidung, um die infolge der hohen Arbeitslosigkeit große Not zu lindern. Mit der Schließung zahlreicher Kohlegruben ist die Armut im ober-schlesischen Industriegebiet enorm gestiegen. Pfarrer Wersch unterstützt vor allem die Caritasgruppe in Klausberg und zusammen mit dem „Oberschlesischen Wohl-

fahrtsverband“ in Kattowitz auch Arbeits- und Obdachlose. Pfarrer Wersch ist Präsident des Hauptrates der deutschen Oberschlesier. Inzwischen 76jährig, verbringt er noch immer einen großen Teil des Jahres in Hindenburg, um dort den Deutschen beizustehen.

Kinder- und Jugendgruppen im Kreis Hindenburg

Neben den beiden bereits erwähnten Kindergruppen besteht seit einiger Zeit auch eine Jugendgruppe. Die Vorsitzende der Jugendgruppe Klausberg berichtet, daß seit September 2004 Interessenten für die Gründung einer Jugendgruppe gesucht wurden. Inzwischen gehören der Jugendgruppe 17 Mitglieder im Alter von 17 bis 26 Jahren an. „Wir treffen uns regelmäßig am Freitag jede zweite Woche. Zuerst nahmen wir an Weiterbildungskursen und Jugendkonferenzen teil. Jetzt beabsichtigen wir ein Seminar über die Geschichte von Klausberg zu veranstalten. Unsere Gruppe hat eine Satzung und einen gewählten Vorstand. Jeder von uns hat seine Verantwortungen und Pflichten, denen er nachgehen muß. Auf diese

Weise verläuft unsere Zusammenarbeit sehr harmonisch.“

Bitte um Unterstützung

Unter dem Stichwort „Hindenburg“ bittet die AGMO e.V. um Spenden zur Förderung der Jugendarbeit des DFK Hindenburg. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den Nachwuchs für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur sowie für die Mitarbeit in Reihen des DFK zu gewinnen. AGMO-Konto Nr. 22 666 11 00 bei der Dresdner Bank Bonn, BLZ 370 800 40. (OS)